

„Seltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einjährig 20 RM. ...



Angelen lt. Preisklasse 20. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, ...

Seltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Seltow * Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Seltow

Die Wahrheit über Danzig
Ein Aufsatz von Gauleiter Forster

Berlin, 24. Juli.

Unter Bezugnahme auf die fälschlichen Erklärungen des Danziger Problems in der internationalen Presse veröffentlicht Gauleiter Forster im „Völkischen Beobachter“ einen Aufsatz, in welchem er sich vom grundsätzlichen Standpunkt aus mit den Ansichten des Auslandes auseinandersetzt und die Haltung Danzigs in der gegenwärtigen Situation eingehend erklärt.

„In den letzten Wochen ist in der Auslandspresse über Danzig so viel geschrieben worden, daß es sich als notwendig erweist, einmal grundsätzlich zu all dem Stellung zu nehmen.“

1. Die Auslandspresse bedient sich in niederträchtiger Weise der Zweifellege.

2. Die Behauptung, in Danzig herrsche ein Durcheinander, ist in jeder Beziehung un wahr. Wer in diesen Wochen und Tagen in Danzig weilt, hat die Feststellung gemacht, daß hier zwar der Wille zur Bereitschaft, aber sonst Ruhe und Ordnung herrschen, während im Nachbarland Polen eine unbegreifliche Kriegsschamose vorhanden ist.

3. Wenn in und um Danzig wirklich Unruhe vorhanden sein sollte, so wäre es selbst dann eine Frechheit, einen solchen Zustand dem nationalsozialistischen Deutschland oder dem Verhalten der verantwortlichen Stellen in Danzig zuzuschreiben.

Wir müssen uns überhaupt wundern, daß man plötzlich ein solches Interesse für Danzig aufbringt. Mit man das etwa aus Mitleid um das Schicksal der Danziger Bevölkerung? Nein! Denn als es Danzig wirtschaftlich schädigt, als es von Polen auf allen Gebieten fortschreitend schädigt wird, hat sich Polenbarockweise weber in England noch in Frankreich jemand mit der Danziger Frage befaßt.

Sicherlich würden auch die Engländer und Franzosen alles daran setzen, ein Gebiet, das von Angehörigen ihrer Nationalität bewohnt wäre, zurückzuerhalten, und auch sie würden sich um die Einwände anderer Staatsmänner und Journalisten nicht kümmern.

Es zeugt von einer Unverantwortlichkeit sondergleichen, wenn man, besonders von England aus, Polen aufzubeugen versucht, in der Frage Danzig unter keinen Umständen nachzugeben.

Daß die Polen mit der Rückgliederung Danzigs ins Reich nicht ganz einverstanden sein wollen, ist begreiflich. Sie haben immer gehofft, eines Tages in dieser schönen deutschen Stadt ihren Einzug halten zu können.

So ist für uns in Danzig avangankünftig eine neue Lage entstanden. Als führende Männer würden wir verantwortungslos handeln, wenn wir angesichts dieser ständigen politischen Drohungen gegenüber Danzig und den in Polen und in polnischen Zeitungen nachzu sehenen Tag zum Ausdruck kommenden Forderungen, Danzig in den polnischen Staat einzuverleiben, nicht Maßnahmen zu unserem Schutz ergreifen würden.

Was uns in solchen kritischen Zeiten innerlich ruht und gläubig in die Zukunft sehen läßt, ist die heilige Ueberzeugung, daß das Großdeutsche Reich, als unser Mutterland, hinter uns steht. Daß darüber hinaus

auch wir in Danzig uns mit unseren begehrenden Kräften und Mitteln ebenfalls die Voraussetzungen schaffen, um einen polnischen Ueberfall abzuwehren, kann uns niemand verargen. Es ist eine unter den vielen in der Auslandspresse verbreiteten Lügen, wenn man behauptet, daß deutsches Militär nach Danzig gekommen sei. Die ganze Welt und vor allem unser polnischer Nachbar sollen es wissen, daß in Danzig Männer genug sind, entschlossen und mutig in jedem Augenblick, wenn es sein müßte, ihre Heimat bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen.

Die Nationalsozialistische Partei als Führerin und Vertreterin der Befange der Danziger Bevölkerung geht zusammen mit der Danziger Bevölkerung den von ihr als richtig erkannten Weg weiter.

„Es gibt für uns alle eine ganz klare und unmissverständliche Parole, die einen einzigen Namen umfaßt, und der heißt: „Adolf Hitler!“

Wenn wir auch vom Reich abgetrennt und heute noch dazu verurteilt sind, als Freistaat ein sogenanntes Eigenleben zu führen, so wollen wir doch alle uns feindsich gefonnenen Staatsmänner der westlichen Demokratien und in Polen davon in Kenntnis setzen, daß Adolf Hitler, der Führer des deutschen Volkes, auch unser Führer ist.

Unser unerschütterlicher Glaube ist es, daß Adolf Hitler auch diese 400 000 vom Reich getrennten Volksgenossen und Volksgenossinnen wieder heimführt ins Mutterland und damit ein weiteres im Versailles Diktat niedergelegtes Unrecht aus der Welt schafft.

Abchluß der Luftfahrtausstellung

Der 2. Internationale Luftfahrtalon in Brüssel hat seine Pforten geschlossen. Er war für die Veranstalter ein großer Erfolg, der Besuch, ließ an keinem Tage zu wünschen übrig, und auch die Aussteller dürften mit dem Ergebnis zufrieden sein.

Die englische Luftfahrtindustrie hatte den weitaus größten Raum belegt und zeigte hier Flugzeuge für militärische Zwecke, Bomber und Jäger.

Die deutsche Beteiligung beschränkte sich demgegenüber auf Sport- und Reiseflugzeuge der bekanntesten und bewährtesten deutschen Baumuster, und als einziges deutsches Militärflugzeug auf den Sturzbomber Junkers Ju 87. Gerade dieses aber erwarde bei allen Besuchern die größte Aufmerksamkeit.

Ueberhaupt war die deutsche Abteilung Gegenstand besonderen Interesses. Sie war an allen Tagen wohl am stärksten besucht. Der König der Belgier, der selbst begeisterter Flieger ist, hielt sich bei den deutschen Ausstellungsständen besonders lange auf und ließ sich hier Einzelheiten erklären.

Aus dem Interesse wurde Anerkennung und Begeisterung, als am Vorführungstage die deutschen Firmen ihre in der Ausstellungshalle gezeigten Ereignisse im Original vorführten. Neben einem sehr schönen und mit reichem Beifall bedachten Kunstflugflug von Kapitän Hanna Reitsch und Kunstflugvorführungen von deutschen Sport- und Reiseflugzeugen der Firmen Arado, Messerschmitt und Siebel erragte besondere Bewunderung der Flug eines mit Junkers-Schwerfluggmotoren ausgestatteten Ju 88-Verteilsflugzeuges.

Die englischen und französischen Militärflugzeuge zeigten ihre Leistungsfähigkeit. Aber das alles wurde übertrumpft durch den Vorführungsflug des Sturzbombers Ju 87, dessen Pilot aus über 3000 Meter Höhe fast senkrecht herabstehend erst kurz über dem Boden die Maschine elegant abging, wieder in die Höhe zog und einige sehr exakte Kunstflugfiguren vollführte.

Nicht minder einbruchsoll war auch die Durchführung der beiden deutschen Großverkehrsflugzeuge, des Focke Wulf „Condor“ und der Junkers „Ju 90“. Beide mußten mehrfach zu Rundflügen aufsteigen.

Die Sportflugzeuge, Reiseflugzeuge, Verkehrsflugzeuge und der Sturzbomber unter dem Zeichen des Hakenkreuzes - sie alle bewiesen den hohen Stand der deutschen Luftfahrtindustrie und ihre führende Stellung in der Welt.



Segelflug mit Kurzwellentelephonie

Unter den zahlreichen technischen Neuerungen, mit denen die Segelfreier auch in diesem Jahre zum traditionellen Höhensegelflug Wettbewerb, der am Sonntag begann, erklärten, sah man mehrere Flugzeuge, die mit einer Kurzwellentelephonie-Verbindung mit ihrem Transportwagen ausgerüstet waren. Hier überprüft einer der Piloten die Anlage, die der Transportmannschaft gestattet, dem Segelflieger sofort zu folgen, ohne wie bisher am Start mit großem Zeitverlust die Landebahnung abwarten zu müssen (Scherl-Bilderdienst-W.).

Goethe-Medaille für Prof. Hart

Berlin, 25. Juli. Der Führer hat, dem früheren Präsesidenten der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt, Professor Dr. Johannes Stark, anlässlich seines Uebertritts in den Ruhestand die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Nichtangriffspalte in Kraft getreten

Berlin, 24. Juli. Im Auswärtigen Amt hat heute der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem deutsch-schweizerischen und dem deutsch-lettischen Nichtangriffspakt, die vor kurzem hier unterzeichnet worden sind, stattgefunden. Die Verträge sind damit in Kraft getreten.

Stabschef Luhe sprach zu den siegreichen SA-Kreitern

Berlin, 24. Juli. Die Reichsreitertwettkämpfe der SA fanden heute ihren feierlichen Abschluß im Stadion der Abtunantur des Stabschefs. Hier überreichte der Stabschef die Ehrenpreise an die siegreichen Reiter der SA und der fälschlichen SA.

In seiner Ansprache drachte der Stabschef zum Ausdruck, daß er sich besonders darüber gefreut habe, mit welchem Eifer und Einsatz die Reiterwettkämpfe durchgeführt wurden.

Dr. Ley in Nürnberg

Nürnberg, 24. Juli. Nach Abschluß der 5. Reichstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Hamburg hat sich Reichsorganisationsleiter Dr. Ley zur Vorbereitung des Reichsparteitages nach Nürnberg begeben.